(Vierter ☞ Expedition: Kommandanten-Straße 7. ☜ Jahrgang.)

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Petitzeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botenlohn. Außerhalb Preußens beliebe man sich an die zunächst belegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Spediteure der des Postdebits verlustigen Zeitungen zu wenden.

№ 119. Berlin, Sonntag, den 23. Mai 1852.

Die Rathgeber.

In der gegenwärtigen etwas rathlosen Lage drängen sich die Rathgeber gar gewaltig. — Die Bethmann-Hollweg'sche Partei theoretisirt, die Spener'sche Zeitung parlamentirt, das Korrespondenz-Büreau prophezeiht und die Kreuzzeitung macht's gescheut.

Sehen wir uns die Räthe etwas genauer an:

Mit der Bethmann-Hollweg'schen Partei geht's uns ganz kurios. Sie kommt uns vor, wie ein Nachtwandler, der auf einem Thurmdach gemüthlich spazieren geht, die Hände nach dem Mond ausbreitet, als sollte er zu ihm hinauffliegen, sich über die Dachrinne bückt, als sollte er zur Erde hinabstürzen, mit großer Sicherheit über Ziegel und Mörtel schreitet, als wollte er sich einen ewigen Aufenthalt unter Vogelnestern bauen; aber am Ende kommt weder das Eine noch das Andere, sondern er geht zu Bette und schläft ruhig weiter, bis er am Morgen so klug erwacht, wie er schlafen ging.

Wir beobachten einen solchen Nachtwandlergang schon seit langer Zeit an dieser Partei. Sie steigt der Kreuzzeitungspartei ganz kühn auf's Dach und weist ihr nach, daß sie das Regieren nicht versteht. Sie geht stier auf die ständische Verfassung zu und wendet sich plötzlich bei diesem Abgrunde um. Sie läuft auf dem konstitutionellen Tanzseil eine ganze Strecke und macht dann plötzlich kehrt. Sie tritt verächtlich auf die Scherben der ministeriellen Politik, um sie zu zermalmen; aber sie schreit plötzlich auf: „Nur keine parlamentarische Regierung!" — Sie legt der fürstlichen Autorität in Preußen Alles zu Füßen und ruft aus: „Nur keinen Absolutismus!" — Sie fordert Kammern, um dadurch den allgemeinen Volkswillen zu ermitteln, und schlägt die Hände über den Kopf zusammen, wenn man vom allgemeinen Wahlrecht spricht. — Mit einem Wort, sie geht auf der hohen Zinne der Politik und der Kritik, wie ein Nachtwandler auf einem Thurmdach spazieren, und legt sich dann zu Bette, um am Morgen wie ein blasser Zentrumsmann mit verschlafenem Gesichte aufzustehen.

Aufrichtig gestanden, wir wissen wohl, was diese Partei möchte; aber sie gehört zu denen, welchen man Alles in der Welt verzeihen muß, denn sie weiß nicht, was sie thut: Sie nachtwandelt!

Sie möchte ein Königthum mit aller möglichen Macht ausgerüstet; und daneben eine Kammer mit allen möglichen Rechten ausgerüstet und dazu eine Regierung mit aller möglichen Autorität ausgerüstet. Nach ihrer Ansicht soll nun dieses Königthum von seiner Macht keinen Gebrauch machen, sondern soll zu den Kammern sagen: meine getreuen Kammern seid so gut und sagt mir, wie ich von meiner Macht Gebrauch machen soll; denn ich will keinen andern Gebrauch davon machen als den, den Ihr für gut befindet. Darauf sollen die Kammern sagen, was sie meinen, und darauf soll die Regierung, die Autorität sich über die Meinung aussprechen und sich mit den Kammern verständigen, und dann danach handeln zur allgemeinsten Befriedigung.

Obwohl dies System dem Konstitutionalismus so ähnlich sieht, wie ein Ei dem andern, denn nach dem Plan der Bethmann-Hollweg'schen Partei sollen die Kammern eben so gut ein Veto haben, wie der Fürst, und die Minister sollen zwar vom Fürsten ernannt, aber von der Kammer in Anklagestand versetzt werden können — obwohl dies eigentlich der Konstitutionalismus selber ist, so wollen wir doch kein Wort dagegen sagen, so bald und so lange wirklich die Welt so ideal dahin wandelt, wie ein Nachtwandler im lieben Mondenschein. Ja, wenn die Welt so ist, wenn die fürstliche Macht so ganz in Eintracht lebt mit dem Recht der Kammern und das Recht der Kammern sich in so lieblichen Gleichklange schwebt mit der Autorität der Regierung, so haben wir gar nichts gegen den Konstitutionalismus als höchstens das Eine, daß er ganz und gar übrig. Denn wo die Eintracht waltet, ist jeder Richter und jedes Gesetz so gut wie überflüssig.

Allein die Welt ist nun einmal nicht so und wenn es auch schade ist, daß es nicht so ist, so muß man dennoch fertig zu werden suchen. Wenn nun aber Macht und Recht und Autorität in Konflikt gerathen, wie in aller Welt soll uns ein gutgemeinter Spaziergang auf den Thurmdächern der Unparteilichkeit im Mondenschein der besten Absichten aus der Kalamität helfen?

Da gefällt uns die Spener'sche Zeitung schon besser. Die hat sich seit einiger Zeit die Logik der Purzelmännchen angeeignet, die sich konsequent auf dem Kopf zur Ruhe sezen, wenn man sie in der besten Absicht von der Welt auf die Beine stellt. Sie wiederkäut seit zwei Monaten folgende geistreiche Gedanken: Wir müssen uns um Gotteswillen vor dem Absolutismus hüten. Bleibt die Verfassung so wie sie ist, so laufen wir Gefahr, den Absolutismus zu bekommen, darum soll die Regierung schnell die Kammern wieder einberufen und ihnen den königlichen Willen darlegen, wie die Kammern, die **erste** und die **zweite** eingerichtet werden sollen, und die Kammern sollen dann unbedingt verfassungsmäßig die Abänderung der Kammern nach dem königlichen Willen beschließen.

Stellt man mit diesen geistreichen Ideen die Ansicht Arnim's in Verbindung, der in dem letzten Regierungsantrag zur Abänderung der Verfassung die Rückkehr zum Absolutismus sieht, so muß man die Purzelbaum-Weisheit der Spener'schen Zeitung bewundern, die aus Furcht vor dem Absolutismus dem Absolutismus in die Arme rennt.

Wie aber, wenn man die Kammern zusammenberuft und sich mit ihnen **nicht** einigen kann über ein neues Kammersystem? —

Ja, über diese Frage verliert die Purzelbaum-Weisheit der Spener'schen Zeitung den bleiernen Kopf und legt sich gemüthlich zur Ruhe im vollsten Bewußtsein, daß sie nicht alle Tage der Atlas zu sein braucht, der die Welt auf seinen Schultern trägt.

Das Korrespondenz-Büreau, das bekanntlich an offiziösen Offenbarungen leidet, räth auch zur Einberufung der Kammern, um eine neue erste Kammer zu votiren, sie schweigt aber von einer neuen **zweiten** Kammer. Da aber bisher die erste Kammer niemals der Reaktion Schmerzen verursacht hat und nur das Regieren mit der zweiten Kammer nicht so ganz bequem wird, so kommt uns das Korrespondenz-Büreau wie ein schlechter Barbier vor, der den kranken Zahn stehen läßt und den gesunden aus der Kinnlade reißt. —

Die Kreuzzeitung hat daher den richtigsten Takt. Sie räth der Regierung oder schiebt ihr den Willen unter, nicht ein Wahlgesetz, sondern eine Eintheilung der Wahlbezirke zu oktroyiren, in denen die 90 Mitglieder für die erste Kammer von den Höchstbesteuerten gewählt werden sollen, ein Rath, der darauf hinausgeht, es in die Macht der Regierung zu legen, durch geschickte Eintheilung der Wahlbezirke den „alten befestigten Grundbesitz" zur Wahlmannschaft zu erheben und die gefürchteten Industriellen in die gebührenden Schranken zurückzuweisen. — Darum kämpft auch die Kreuzzeitung jezt für die Verfassung und denkt dabei: Jemehr Gelegenheit die Verfassung unserer Regierung bereitet, um so höher wird sie unsere Freundschaft anschlagen!

Das sind die Rathgeber in der gegenwärtigen etwas rathlos gewordenen Situation!

Berlin, den 22 Mai.

— In Erweiterung der gestrigen Mittheilung wegen Neubildung der 1. Kammer ist die „N. Pr. Z." heute in den Stand gesetzt, zu berichten, daß das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung mit allen Stimmen gegen eine abweichende beschlossen hat, von einer nochmaligen Einberufung der bisherigen Kammern Abstand zu nehmen, dagegen eine „provisorische Wahlverordnung" zu oktroyiren, nach welcher die Wahl-Bezirke festgestellt werden, in denen die „90 Mitglieder, die durch die dreißigfache Zahl derjenigen Urwähler, welche die höchsten direkten Staatssteuern bezahlen," zu wählen sind. Diese 90 Mitglieder werden in Gemeinschaft mit den 30 von den Gemeinderäthen der größeren Städte gewählten Mitgliedern die nächste 1. Kammer bilden. Dieser Beschluß des Staatsministeriums wird demnächst dem Könige zur Bestätigung vorgelegt werden. Wenn dieselbe erfolgt, dürfte die „provisorische Wahl-Verordnung" in kurzer Zeit erscheinen, weil die Bildung von Wahlbezirken mit den unfehlbar dawider eingehenden Reklamationen eben kein Geschäft von kurzer Dauer sein kann.

— Bei der gestern im hiesigen Schlosse stattgefundenen k. Tafel brachte der König folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl des Kaisers, möge er noch lange dem Welttheile erhalten bleiben, dem Gott ihn gegeben hat, und der Zeit, die ihn nicht entbehren kann." Der Kaiser antwortete: „Dieu conserve Votre Majesté" (Gott erhalte Ew. Maj.) und erhob sich später noch einmal mit den Worten: „Ich trinke auf das Wohl des Königs von Preußen und seiner vortrefflichen Armee."

— Der Kaiser wird am 26. nach Warschau zurückreisen, die Kaiserin dagegen ihren Aufenthalt in Potsdam bis nach Pfingsten verlängern.

— Die hier anwesende Kavallerie der Garde und Linie manövrirte heute Vormittag um 9 Uhr auf dem Tempelhofer Felde vor dem Könige und dem Kaiser von Rußland. Nach dem Manöver besichtigten der König und die Königin mit dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland die Statue des Königs Friedrich des Großen und begaben sich von dort nach dem Neuen Museum.

— Das Clever Wochenblatt ist nicht vom Postdebit ausgeschlossen, vielmehr zu demselben in neuester Zeit wieder zugelassen worden, wie letzteres auch mit der westphälischen Zeitung und dem Recklinghauser Wochenblatt geschehen ist.

—* Durch den am 15. Mai erfolgten Tod des Geh. Medizinalraths Dr. Schmidt, des Direktors der geburtshülflichen Klinik, hat unsere Stadt, wie die Wissenschaft einen großen Verlust erlitten. Von welch edlen menschenfreundlichen Gesinnungen der Verstorbene beseelt gewesen ist, geht aus folgenden in der Einleitung zu einem im wissenschaftlichen Verein gehaltenen Vortrage über barmherzige Schwestern befindlichen Worten hervor: „Die Akademie der Medizin liegt nicht hinter der berühmten Normal-Uhr der Residenz, sondern — in den Hütten der Armen."

—* Dem Ingenieur von Horn zu Breslau ist unter dem 19. Mai d. J. ein Patent auf einen Pflanzstock (Handsäemaschine auf fünf Jahre ertheilt worden.

— Morgen Sonntag, werden auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn die Extrazüge nach Neustadt-Eberswalde beginnen, und vermuthlich jeden Sonntag wiederholt werden. Die Abfahrt geschieht aus Berlin 8 Uhr Morgens, die Rückfahrt von Neustadt 8½ Uhr Abends, zum Preise von 20 Sgr. für die zweite, und 15 Sgr. für die dritte Wagenklasse.

— In Elberfeld sind zwei Bürger wegen Falschmünzerei verhaftet worden.

—* Durch Vermittelung des Kaisers von Rußland haben die alten Korpsgendarmen ihre frühere Uniform wieder erhalten.

— Drei hiesige Barbiergehülfen spielten gemeinschaftlich ein Loos, auf welches in der letzten Ziehung ein Gewinn von 1000 Thlrn. fiel. In einer frohen Zusammenkunft, zu welcher auch mehrere theilnehmende Freunde zugezogen wurden, wurde beschlossen, das Geld am nächsten Morgen vom Kollekteur zu holen und einer der Spieler wurde zur Empfangnahme desselben bestimmt. Als nun am nächsten Morgen das Geld geholt werden sollte, war das Lotterieloos aus dem Tischkasten, in welchem es bisher verwahrt worden war und in welchem man dasselbe noch am Tage vorher bemerkt hatte, verschwunden, und als man zum Kollekteur kam, erfuhr man, daß so eben ein junger Mann das Geld gehoben hatte, da er im Besitz des Looses gewesen war. Jedenfalls hatte einer der guten Freunde das Loos gestohlen. Der Dieb ist ermittelt, aber das Geld noch nicht wiedergeschafft, so daß die armen Leute wohl werden leer ausgehen müssen.

—** In voriger Woche wurde im Gewerberathe über die Feststellung der Prüfungsaufgaben für Schuhmacher verhandelt, wobei wieder sehr eigenthümliche Ansichten zu Tage gefördert wurden. Es wurde von einer Seite behauptet, diejenigen Meister, welche sich nur mit der Anfertigung der Fußbekleidung für Herren oder nur mit der Anfertigung von Damenschuhen beschäftigen, seien nur halbe Schuhmacher. Ferner traten einige Ritter für das altherkömmliche historische Nageln der Schuhe und Stiefel auf und eiferten gegen das Nähen derselben als eine verderbliche Zeitrichtung. Die Mehrheit des Gewerberaths entschied sich jedoch dahin: ein Jeder könne nach Belieben sein Prüfungsstück nageln oder nähen, vorausgesetzt, daß er es gut mache; ferner erhielten die Damenschuhmacher die Genugthuung, daß sie für ganze Schuhmacher erklärt wurden. Man erkannte die Theilung der Arbeit als eine in der Richtung der Industrie liegende Bedingung, die zur Vervollkommnung der einzelnen Gegenstände führt. Schließlich wurden die Gebühren bei der Innungsprüfungskommission für eine Meisterprüfung auf 3 Thlr. und für eine Gesellenprüfung auf 1 Thlr. 7½ Sgr. festgesetzt; die Gebühren für die Kreisprüfungskommission betragen das Doppelte.

— In der gestrigen Sitzung des Gemeinderaths wurde über den gegenwärtigen Stand des zwischen dem Polizeipräsidium und den Kommunalbehörden in Bezug auf das Feuerlösch- und Straßenreinigungswesen schwebenden Streites Bericht erstattet. Die Summe, welche die Stadt für letzteres zu entrichten hatte, betrug 158,000 Thlr. Da aber nach der Ansicht der Kommune die Kosten der örtlichen Polizeiverwaltung, so weit sie persönlich sind, vom Staate getragen werden müssen und nur die sächlichen Ausgaben der Stadt anheimfallen, so wurde auf Anregung des Gemeinderaths eine Sonderung der persönellen von den sächlichen Kosten veranlaßt und wäre danach von der Kommune nur eine Summe von etwas über 42,000 Thalern zu zahlen. Der Magistrat trat dieser Ansicht bei und richtete ein Schreiben an das Polizeipräsidium des Inhalts, daß die Gemeinde nach den bestehenden Gesetzen nur diese Summe zu zahlen habe. Das Polizeipräsidium wendete sich darum an den Minister des Innern, der vor Kurzem dem Magistrat erwiderte, daß derselbe sich binnen 4 Wochen über die Zahlung der ganzen Summe zu entscheiden habe, widrigenfalls er selbstständig über den Kostenpunkt verfügen werde, ohne daß damit vorläufig die Prinzipienfrage entschieden werden solle. Der Magistrat will nun vorerst die Prinzipienfrage erledigen und beantragt, gegen diese Bestimmung bei dem Minister des Innern und dem Oberpräsidenten Rekurs einzulegen. Der Gemeinderath trat dieser Ansicht bei.

— Prof. Ritter wird im Juni eine wissenschaftliche Reise nach England unternehmen. — Der berühmte Reisende Moritz Wagner hat sich am 21sten in Bremen nach New-York eingeschifft, um von da aus das ganze amerikanische Festland zu bereisen.

— Zu dem vor einigen Tagen in Stettin gefeierten landwirthschaftlichen Fest hatte sich auch die berüchtigte Berliner Spielerclique eingefunden; sie wurde aber sofort, ehe sie ihre industrielle Unternehmungen beginnen konnte, von der Polizei aufgehoben und nach Berlin zurück dirigirt.

— Den hiesigen städtischen Behörden, welche die Kaiserin durch eine Deputation begrüßen wollten, ist auf Anfrage die Antwort geworden, daß die Kaiserin keine Deputation empfangen würde, daß aber die Gesinnungen der Anhänglichkeit, welche sie erfahren, ihrem Herzen wohlgethan haben.

† Der neuernannte katholische Feldprobst Hr. Menke ist hier eingetroffen und hat bereits seine Funktionen begonnen.

† Hr. Großkopf, der Besitzer des neuerbauten Zirkus in der Charlottenstraße, hat das Weiß'sche Kinderballet zu Gastvorstellungen für diesen Sommer engagirt.

— Polizeibericht vom 22. Mai. Am 18. fiel der Arbeitsmann S. von dem an einem Hause der Chausseestraße angebrachten Gerüst herab und zog sich dadurch eine Quetschung der Brust und des Leibes zu, weshalb er zur Charitee gebracht wurde. — Am 19. fand man in der Spree bei der Moabiter Brücke die Leiche eines neugeborenen Kindes (ohne jede Umhüllung), welche von der Verwesung nur wenig ergriffen war. — Unter der Waisenbrücke wurde am 20. d. M. Abends der Leichnam eines etwa 40 Jahr alten Mannes, in dessen Jacke ein auf den Handelsmann G. lautender Gewerbeschein sich befand, aufgefunden. — Am 19. fand man auf dem Felde beim Gesundbrunnen einige Fuß unter der Erde das schon ganz morsche Skelett eines Menschen und einige alte verrostete Lederzeugschnallen, daher angenommen wird, daß diese Knochen von einem dort vielleicht in den Kriegsjahren von 1813—15 vergrabenen Soldaten herrühren. Die Knochen wurden, in einem Kasten gesammelt, auf der Stelle, wo sie gefunden, wieder vergraben. — Ein Arbeiter brach gestern in der Stallschreiberstr. mit einem angeblich schlecht konstruirten Gerüste zusammen und erlitt dadurch einen Armbruch. — Muthmaßlich beim Leimkochen entstand am 21. Nachmittags in dem Seitengebäude Zimmerstraße 57 ein unbedeutendes, durch die Hausbewohner bald wieder gelöschtes Feuer. — Aus einem Lokale in der Lindenstraße ward am 21. Abends eine in einem verschlossenen Kasten befindliche Kasse, in welcher sich gegen 5000 Thlr. in geldwerthen Papieren und gegen 700 Thlr. baares Geld befanden, entwendet. — Nach der auf Ansuchen eines unbekannten anständig gekleideten Mannes mit goldener Brille in einem hiesigen Wechselgeschäft geschehenen Umsetzung von Geld am 19. Mittags vermißte der Wechsler, nachdem der Fremde den Laden verlassen, 30 Dukaten und 9 Louisd'or.

Schlesien. Auch in dem kleinen Badeorte Landeck ist eine 10tägige Jesuitenmission abgehalten worden.

Posen. Das Tagesereigniß bildet hier gegenwärtig die Ankunft der Jesuiten und ihre muthmaßliche Wirksamkeit in der hiesigen Provinz. Die Erscheinung mußte für Viele um so überraschender sein, als es kein Geheimniß geblieben, daß der Erzbischof v. Przyluski, in Uebereinstimmung mit dem einflußreichsten Theile der katholischen Geistlichkeit, früher sich gegen die Zulassung derselben in seinem Sprengel entschieden ausgesprochen hat. Die Mission hat in dem Städtchen Kröben, zwischen Rawicz und Gostyn, ihre Wirksamkeit begonnen, eben daselbst hat vor etwa 14 Tagen ein Konvent stattgefunden, der von der niederen katholischen Geistlichkeit stark besucht worden, und zu welchem der Erzbischof selbst, wiewohl vergeblich, erwartet worden ist. In Folge jener Zusammenkunft und der daselbst gepflogenen Berathungen werden nach mehreren Orten Missionäre abgesandt werden, und sollen zunächst die Städte Gostyn und Kriewen damit beglückt werden. Den Eindruck,

der durch die Missionspredigten hier hervorgerufen wird, schildern Augenzeugen als einen ungeheuren, die Straßen nach dem Stationsorte der Mission sollen von der Menge der Wallfahrer förmlich besäet gewesen sein. In den nächsten Tagen steht eine Wiederholung der Andachtsversammlung an jenem Orte bevor.

Königsberg. Eine Schrift von Rupp: „Die Jesuitenfurcht, ein Kapitel aus dem modernen Gespensterglauben" ist von der Polizei konfiszirt, aber einige Tage darauf wieder freigegeben worden.

Im verflossenen Jahre wurde ein Prozeß gegen 183 Zimmergesellen wegen Arbeitseinstellung vor dem hiesigen Kriminalgerichte verhandelt, welcher mit der Verurtheilung der Angeklagten zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe endete; in der letzten Sitzung des Appellationsgerichtes wurde das Urtheil bestätigt. Dem Vernehmen nach wollen die Verurtheilten an die Gnade des Königs appelliren.

Weimar. Bei dem am 3. Juni stattfindenden Kongresse von Vertretern fast sämmtlicher deutsch-evangelischer Kirchenregimenter in Eisenach werden u. A. folgende Fragen zur Verhandlung kommen. Soll ein allgemeines Gesangbuch der deutsch-evangelischen Kirche eingeführt werden? Wie läßt sich mit Beibehaltung des Bischofamts des evangelischen Landesherrn die Presbyterial- und Synodalverfassung im Geiste der evangelischen Kirche am zweckmäßigsten einrichten? Wie ist ein im Prinzip übereinstimmenderes Verfahren in Behandlung der Sekten herzustellen? Welche Regeln sind zur Erleichterung der Versetzung solcher Geistlichen anzunehmen, deren Entfernung von ihrer bisherigen Stelle im Interesse des kirchlichen Lebens rathsam erscheint?

Leipzig. Von der auf den 18., als den Geburtstag des Königs, vom Gerüchte angekündigten und von Vielen erwarteten Amnestie ist bis jetzt noch nichts zu hören gewesen.

Bremen. Am 19. Morgens hat bei der bekannten, an den hiesigen Dr. med. Meier verheiratheten Louise Aston eine Haussuchung stattgefunden; über das Resultat verlautet noch nichts.

Böhmen. Aus Eger schreibt man, daß in den Gebirgsgegenden die fürchterlichste Noth herrsche. Die armen Leute wanken, lebendige Leichen, in schlechte Fetzen gehüllt, umher, und Priester, Fremde, Gensdarmen, welche ihr Beruf oder ein anderer Zweck dorthin führt, werden überall um Brot angebettelt. 15—20 Personen leben in einem elenden Winkel zusammengedrängt. Hautausschläge, Krankheit und Siechthum wohnen in jedem Hause. Der beste Verdienst ist in der Woche 3 Fl. C.-M. (ca. 19½ sgr.) für den Tagelöhner, ein Betrag, der zu den Brotpreisen nicht im geringsten Verhältnisse steht. Der Ackerbau liegt darnieder, denn der Muth der armen Leute ist gebrochen wie ihre Kraft.

München. Hr. v. d. Pfordten hat dem Radetzky-Album ein Denkblatt gesendet, welches folgende Worte enthält: „Kein Deutschland ohne Oesterreich. Ludwig v. d. Pfordten, k. baier. Staatsminister."

Paris, 20. Mai. Der Herzog von Broglie hat seine Entlassung als Mitglied des Generalraths des Eure-Departements eingereicht. Ueberhaupt nehmen die Eidesverweigerungen unter den Mitgliedern der Generalräthe auffallend zu. Das Gerücht, der Präsident werde den verbannten Generalen den Eid erlassen, gewinnt Bestand. Dem General Changarnier, der ohne eigenes Vermögen ist, während Lamoriciere angeblich 100,000 Fr. Renten besitzt, soll der Oberbefehl über die Truppen eines der bedeutendsten südamerikanischen Staaten angeboten worden sein. — Unter den Senatoren und Abgeordneten herrscht große Unzufriedenheit gegen die Regierung, weil dieselbe ihnen nichts zu thun giebt. — Zu dem Balle der Lastträger und Marktweiber in der Tuchhalle war der Minister der öffentlichen Bauten eingeladen worden. Er fand sich auch ein; das Gedränge war aber so groß, daß er, nachdem er eine Viertelstunde lang umsonst eine Möglichkeit, in den Saal zu gelangen abgewartet hatte, wieder nach Hause fahren mußte. — Vorgestern wurde in der Austernhalle nach vorgängiger kirchlicher Feier die Büste L. Napoleons mit großem Pompe aufgestellt. Fünfzig weißgekleidete Mädchen geleiteten den Zug nach der Kirche und von da nach der Halle, wo der Bürgermeister eine Rede hielt. — Folgendes Spekulationsmanöver berichtet die „Kobl. Z." aus Kirchberg (am Rhein): Ein Bürger aus Kirchberg bewahrte zum Andenken an den Kaiser Napoleon 2 Fünffrankenstücke aus den hundert Tagen. Um dem jetzigen Präsidenten der französischen Republik seine „Anhänglichkeit an das Haus Napoleon" darzuthun, überschickt der Bürger die beiden Geldstücke an Ludwig Napoleon mit der Bitte, ihm zum Andenken ein Geldstück mit seinem Brustbild zu übersenden. Ludwig Napoleon ließ darauf dem Bürger durch einen Adjutanten ein sehr verbindliches Schreiben zustellen, welchem die zwei Fünffrankenstücke nebst 180 Franks in Münzsorten, auf welchen sämmtlich das Brustbild des Präsidenten sich befindet, beigefügt waren. Als Entschuldigung wegen der Zurücksendung der zwei Fünffrankenstücke ist in dem Antwortschreiben angeführt: „daß man den Uebersender eines so schätzbaren Andenkens an den Kaiser nicht berauben wolle." — Man spricht von einer neuen Expedition gegen die Kabylen.

London, 20. Mai. In der Mittwochsitzung des Unterhauses beantragte Newdegate im Namen des Antragstellers Spooner die Vertagung des Antrages, betreffend die Maynooth-Unterstützung bis zum 16. Juni, in welchem Falle die Sache vor der Auflösung des Parlaments nicht mehr beendigt werden könnte. Russel erklärte hierauf, daß ihm die ganze Geschichte wie eine Komödie vorkäme. Was solle eine Untersuchung, wie sie verlangt wird, am Tage vor den Wahlen bedeuten? Möge die Regierung sich bestimmt aussprechen: wenn sie dem katholischen Seminar die Unterstützung entziehen wolle, so solle sie den Muth haben, es zu erklären, wo nicht, so möge sie nicht umsonst und auf gefährliche Weise die öffentliche Meinung aufregen. D'israeli erwiderte, daß die Regierung nicht geneigt sei, die Unterstützung zu entziehen, er wolle nur eine Untersuchung des in Maynooth befolgten Unterrichtssystems durch einen Ausschuß des Unterhauses, da eine Regierungskommission nicht damit beauftragt werden könne. Ueber den Tag der Diskussion wurde schließlich nichts bestimmt.

Konstantinopel. Am 2. Mai ist der Sürre emini, d. i. der Ueberbringer der kaiserlichen Geschenke an die Kaaba in Mekka, mit großem Pompe und Zeremoniel von hier abgegangen. Nachdem er die gewöhnlichen religiösen Zeremonien im Palast von Topkapou durchgemacht, wo sich der Sultan eingefunden hatte, wurde um 2 Uhr das Zeichen zur Abreise gegeben, und inmitten einer ungeheuren Masse Volks begab sich der Zug nach der Landungstreppe des Gartenthors. Ein Gardekavallerieregiment eröffnete den Zug, ihm folgte ein Infanterieregiment, dann kamen die unvermeidlichen Imas, an denen jeder Zoll ein Fanatiker ist, hinter ihnen eine große Menge Beamte des kaiserlichen Palastes in Staatskleidern, hierauf der Sürre emini, vor ihm ein Musikkorps, hinter ihm zwei Kameele, reich geschmückt mit kostbaren Spielereien, Fähnchen und goldenem Tand; ihnen folgten Maulesel, ebenfalls abenteuerlich geputzt, trugen Koffer, welche die Geschenke enthielten; dazu sangen Kinder mit ohrzerreißenden Klängen Verse aus dem Koran; das Volk benahm sich sehr kinoisch, lachte und schäkerte. Am Gartenthore nahm ein kaiserliches Dampfschiff die Prozession auf und brachte sie nach Skutari. Von dort beginnt der Karawanen-Zug nach Mekka und wächst lawinenartig bei jeder Tagereise.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Holdheim in Berlin.

Berlin,
Verlag von Theodor Heymann.

Hierzu eine Beilage.

Druck von W. Vormetter in Berlin,
Kommandantenstr. 7.

Beilage zu Nr. 119. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 23. Mai 1852

Die Mitglieder der Kranken- und Sterbe-Kasse für

Goldschmiede und Graveure

werden auf Sonntag, 23. d. M., Vorm. 11 U. im Lamm'schen Lokale, Kaiserstr. 28., zur Generalvers. eingel. Tagesordnung: Beschluß über die Vorschläge des Vorstands in Folge eines Bescheides der Behörden. Das Quittungsbuch ist z. Legitimation unumgänglich nothwendig. Der Vorstand.

Schlößchen vor dem Frankfurter Thor.

Heute Sonntag. Zweite Vorstellung im Freien: Margarethe, Posse in 1 Akt. Hierauf: Scenen u. Gesänge aus: Muttersegen, oder die neue Fanchon. Zum Beschluß: Der Kurmärker u. die Picarde. Von 4 Uhr an Concert. Julius Linde.

Berliner Cirkus-Theater (vor dem Rosenthaler Thore.)

Heute Sonntag: Außerordentlich große Vorstellung der Kunstreitergesellschaft der Herren **Hinne & Ducrow** aus London. Zum Erstenmale: Der Ringkampf der beiden sardinischen Hengste. Anfang 7 Uhr.

☞ Morgen Montag: Große Vorstellung.

Hier noch nie gesehen

und für Zoologen und Naturforscher besonders zu beachten.

Ein **Wallfisch**, 30 Fuß lang und 8000 Pfund schwer, welcher erst vor einigen Tagen in der Ostsee in der Gegend von Nüppel Nör bei Däppel gefangen, ist nur auf **drei Tage**, den 21., 22. und 23. d. Mts., neben der Menagerie des Hrn. Kreutzberg, in der Charlottenstraße zur Schau aufgestellt. Das Exemplar ist schon nach Wien verkauft und kann der Aufenthalt nicht verlängert werden. Das Nähere die Anschlagezettel.

Theater im Freien, Gartenstr. 10. Heute Sonntag: Der Heirathsantrag auf Helgoland. Anfang 6 Uhr.

ELDORADO.

Sonntag und Montag: Concert u. Ball. Anf. Sonntag 6, Montag 9 Uhr. **Wollschläger.**

Bergfestung Windmühlenberg.

Sonntag und Montag: Humoristische Gesangs-Vorträge des Herrn Richter u. Trompeten-Musik.

Im schönen Garten, Schillingsgasse Nr. 8.

Jeden Montag: Concert-Musik. Mein Lagerbier aus der Schwendy'schen Brauerei ist ganz vorzüglich. Auch ist meine neu geschlagene Kegelbahn noch einige Tage an Gesellschaften abzutreten, und mache ich zugleich aufmerksam, daß sich in meinem Lokal Familien Kaffee kochen können. **Hädicke.**

Buley's Local, Kreuzberg Nr. 1.

Heute Sonntag, den 23. Mai: Gr. Concert unter Leitung des Hrn. **R. Buskies.** Anf. 4 Uhr. Entree à Pers. nach Belieb.

Brauerei Haus Zossen,

Schönhauser Allee 27.

Jeden Sonntag und Montag; Großes Concert unter Leitung des Hrn. Moskau. Anf. 4, Montag 6 Uhr. **A. Sakowsky.**

Bairisch Lagerbier-Ausschank

aus der

Tietzen'schen Brauerei

vor dem Oranienburger Thore, an der Panke (Omnibus-Station).

Sonntags und während den Pfingst-Feiertagen: Conzert von Blase-Instrumenten.

Fuhlmann's Blumengarten.

Vor dem Brandenburger Thore rechts.

Sonntag, den 23. Mai: Amusement musicale, von Herrn Musikdirektor B. Meyer. Anf. Nachm. 4 Uhr. (neu decorirt).

Unions-Haus.

Nieder-Wallstr. Nr. 11.

Montag: Concert. Entree nach Belieb. Anf. 7 Uhr. L. Schulz.

Amerikan. Schifffahrt-Expedition.

Berlin, Kommandantenstr. Nr. 17.

Zu ermäßigten Preisen.

Nach New-York, Quebec, Philadelphia, Baltimore, der deutschen Colonie Dona Francisca, New-Orleans, Galveston, Indianola, Californien, Australien u. andern Häfen werden Personen u. Güter zur Beförderung täglich angenommen.

Auskunft u. gedruckte Bedingungen kostenfrei.

Die Expedition geschieht jeden 1. u. 15. auf direktem Wege von Hamburg und Bremen. Mit Zwischenfahrten, die auf keine Reellität sich gründen, läßt sich die Expedition nicht ein.

Dankſagungen von Passagieren könnten zwar dem Publikum zur Genüge vorgelegt werden; doch pflegen wir dergleichen nicht zu veröffentlichen, indem eine Expedition, die von dem achtbaren Central-Verein für die deutsche Auswanderungs- u. Colonisations-Angelegenheit, (Büreau Unter den Linden Nr. 54 u. 55) und andern hochgestellten Person empfohlen wird, keiner Marktschreierei bedarf.

Leinen-Waaren und fertige Wäsche

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen

L. Nelson, Werdersche-Mühlen Nr. 9. vis-à-vis der Schloßfreiheit

---

Für Weber

A. Schlichtbürste werd. gef. in d. Fabrik, Landsbergerstr. 25 u. 26.

☞ **Seidenhüte** auf feinem Filz à 2 Thlr. ☜

wie sie noch gegenwärtig in sogenannten franz. Hutfabriken zu 3 Thlr. verkauft werden, so wie alle andre Sorten, ebenfalls billigst, empf. C. Reichwagen, Schornsteinfegergasse Nr. 1.

Wichtige Anzeige für Herren.

Nr. 26. Brüderstr. Nr. 26.

Wer von jetzt an in meiner Fabrik Brüderstr. Nr. 26, einen französischen Hut kauft, erhält bei den Sorten à 3, 3½ und 4 thlr. 3 Marken zum unentgeldlichen Aufbügeln; wer jedoch von dem Aufbügeln keinen Gebrauch machen will, erhält gelegentlich in den bei mir gekauften oder sofort in seinen alten Hut ein neues Schweißleder und wird letzter gratis aufgebügelt; oder aber eine gute, starke Hutschachtel unentgeldlich; bei den Sorten à 2 bis 2½ thlr. erhält der Käufer 2 Marken zum unentgeldlichen Aufbügeln und bei den Sorten à 1 thlr. 10 sgr. bis 1 thlr. 20 sgr. erhält der Käufer 1 Marke.

Sämmtliche Hüte haben ein ächtes, tiefes Schwarz, vorzüglichen Glanz und die neuste Pariser Façon.

F. W. Schultze, Hutfabrikant, Brüderstr. Nr. 26.

Nr. 26. Brüderstr. Nr. 26.

Ein Zuschneidetisch nebst Bügeleisen u. Bügelhölzer ist Weberstraße 53, Hof 2 Tr. bei Leuschner billig zu verkaufen.

Die Schuh- und Stiefel-Fabrik von C. F. Schneider, Louisenstr. 33, empfiehlt alle Arten Stiefel zu d. billigsten Preisen.

---

1 Spitzkugelbüchse ist bill. zu verk. b. Nappus, Frankfurterstr. 92.

Die Nähnadelfabrik

von

Stephan Beissel's Wittw. & Sohn

in Aachen

bestehend seit 1730 unter derselben Firma
ist die einzige des Continents, welche auf der Industrie-Ausstellung in London 1851

die Preis-Medaille

für Nähnadeln

erhalten hat.

Die Fabrik bürgt nur für die Güte ihrer Nähnadeln, wenn sie die beigefügte Etiquette tragen.

Die Etiquette ist Golddruck auf weiß Glanzpapier.



Die zweite Qualität trägt dieselbe Etiquette mit dem Unterschied, daß statt des Wortes „Beste" 2 Qual. steht.

Preise für den Detail-Verkauf:

Erste Qualität: 3 Silbergroschen (
Zweite Qualität: 1½ Silbergroschen (für 25 Nadeln.

Prachtvolle Herren-Anzüge,

Königsstr. Nr. 16. bei Gebr. Kauffmann.

Wir verkaufen fertig vom Lager und auf Bestellung, innerhalb 12 Stunden zu liefern: 1 eleganten Tween, von Angola od. Cachemir à 4½..5½ thlr., 1 dito von extra feinem Buckskin à 6, 7—9 thlr., 1 dito superfein auf Seide à 10, 11, 14 thlr., 1 eleganter Tuch-Oberrock à 6¾, 7½—9 thlr., extrafein 10, 12, 14, 15 thlr., Sommer-Beinkleider à 1, 1½, 2 thlr., dito in Wolle 2½, 3½, 4, 5 thlr., Westen von 1 thlr. an. Leichte Comtoir-, Garten- od. Promenaden-Röcke à 1½, 2, 2½, 3—5 thlr.

Die Hut-Fabrik

von H. Pusch, Königsstraße Nr. 54., 1 Treppe empfiehlt auf franz. gearbeitete Herrenhüte seiner eigenen Fabrik, elegant und dauerhaft. Preis v. 2 bis 4 Thlr. auch bill. Sort. sehr schön, alle Rep. w. schnell u. bill. ausgef.

Die Plüsch-Fabrik, N. Friedrichsstr. 20, empf. alle Arten Plüsche zu den billigsten, festen Preisen, Möbel u. Taschen-Plüsch, die Elle 1$\frac{1}{12}$ thlr., 1 Partie Angola Cassinet unter dem Kostenpreis.

Wegen Local-Veränderung **Ausverkauf des Seidenband-Lagers,** Jägerstr. Nr. 37, von

Bernhard Saal.

---

1 schleswig-holsteinisches Kreuz ist zu v., U. d. Linden 42. im K.

Die Sonnen- u. Regenschirmfabrik u. Putz- u. Modewaaren-Handlung v. Adolph Brüllow, Landsbergerstr. 42. empf. sich z. Anf. aller in dieses Fach einsch. Artikeln.

Für Tischler. Ein gutes rentables Geschäft wo geschweifte Gesims-Roccocoleist. gewundene und kandelirte Stäbe angefertigt werden ist mit all. Zubeh. z. v. Adr. sub. K 40 i. d. Exp. d. Z.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buckskins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz gediegener und reeller Anfertigung der ihnen bestellten Gegenstände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Handlung Berlins konkurriren zu können. Ich enthalte mich übrigens jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren einzelnen Preis-Bezeichnung, und ersuche die Herren Kleidermacher ergebenst, nur mit ihrem Besuch mich gefälligst zu beehren, da ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftslokal unbefriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52.,

auf dem Hofe 2 Treppen.

Stralauerstr. 42. werden Sonnen- u. Regenschirme billig und gut reparirt. Alte zum höchsten Preise angenommen.

---

1 wenig gebr. Schlaf- u. 1 birkner Sopha, 2 Madratzen u. ½ Dutzend mah. Stühle sind bill., Sparwaldsbrücke 2. b. Beck.

G e o r g i n e n

sind sehr schön und billig zu haben, Ackerstraße 10.

Zur Beachtung für Herren.

Der Ausverkauf von Herren-Garderobe-Artikel, durch das Fallissement eines bedeutenden Herren-Garderobe-Geschäfts von außerhalb, wird zu den bekannten billigen Preisen fortgesetzt.

Fischer-Straße Nr. 31.

1 Treppe hoch.

Burgstraße Nr. 11.

sollen nun diese Woche die letzten Stücke derjenigen Leinwand, welche von Mitgliedern der Weber-Innung chemisch geprüft und für echte Leinen befunden, daher jedes Stück mit Stempel „rein Leinen" versehen ist, zu nachbenannten nie wieder vorkommenden sehr billigen Preisen verkauft werden, nämlich:

Feine Weißgarnleinen zu 14 Hemden hinreichend, das Stück zu 5, 5½, 6 und 7 Thlr. Starke Sorten Hausleinen, das Stück 2½, und 3¾ Thlr. Feine Bielefelderleinen, das Stück 8, 9, 10, 11 u. 12 Thlr. Ganz feine Oberhemdenleinen zu 12 Oberhemden, das Stück zu 10, 12 u. 15 Thlr. Feine rein leinene Taschentücher, das halbe Dtzd. 12½, 15, 20, 25 Sgr. u. 1 Thlr. Echt leinen Batist Taschentücher (Batistklair), das halbe Dtzd. 1¼, 1½ u. 2 Thlr. Feine Oberhemden, das halbe Dutzend 4½ Thlr.

E. Wertheim.

Gewirkte Tücher

in weiß, gelb, schwarz, roth, blau, u. grün
à 2, 2½, 3, 3½, 4, 5, 6, 7—10 thlr.

Gewirkte Long-Châles

in allen Farben à 8, 10, 12, 13½, 15, 17½—20 thlr.

Carirte u. einfarbige Doppel-Châles
à 2, 2½, 3, 3½, 4 thlr.

Große Umschlagetücher à 17½, 20, 25 sgr., 1—2 thlr.
Weiße u. bunte Sommer-Tücher à 1½, 2—3 thlr.

Billige Kleiderstoffe, als:

Aechtfarbige Jaconetts, Robe 1⅔, 2, 2½ thlr.
Aechtfarbige Cattune, Robe 24 sgr., 1, 1½—1⅔ thlr.
Carirte Cachemirs, Robe 1⅚—2 thlr.
Mixed Lüstres, Robe 2 thlr. 5 sgr., 2½—3 thlr.
Einfarbige Mousselin de lains, volle 1½ Elle breit, à 12½ sgr.
Aechte Thybets (reine Wolle) Elle 12, 15, 17½ u. 20 sgr.
Halb-Thybets in schwarz u. couleurt, à 6½, 7½—9 sgr.
empfiehlt in großer Auswahl

J. Singer,

Markgrafen- u. Schützenstr.-Ecke.

Visits und Mantillen
nach den neuesten Façons gearbeitet,
in Taffet à 3, 3½, 4 u. 5 thlr. — in Atlas à 5, 6, 7, 8 thlr.

Sehr billige Oberhemden.

Durch direkte Einkäufe meiner feinen Shertings in London, so wie in Paris, und begünstigt durch meinen bedeutenden Umsatz in diesem Artikel, bin ich in den Stand gesetzt, die von diesen Stoffen in meinen eignen Nähanstalten aufs Sauberste und nach den neuesten Pariser, sehr schön sitzenden Façons angefertigten Oberhemden zu nachstehenden sehr billigen Preisen zu verkaufen, als:

Feine Sherting Oberhemden in sauberster Arbeit, wobei die daran befindlichen Bruststücke sowohl in breiteren als ganz schmalen gesteppten Faltenlagen angefertigt sind, das halbe Dutzend 4½, 5, 5½, 6, 7 u. 8 Thlr.

Oberhemden von bestem Greifenberger, feinem Bielefelder Handgespinnstleinen, so wie von ächter Holländischer Grasbleiche-Leinwand nach den neuesten und dabei doch bequem sitzenden Façons verfertigt (die Bruststücke in allen beliebigen schmalen, so wie breitern gesteppten Faltenlagen) und in einer Auswahl von mehr als hundert Dutzend, das halbe Dutzend 8½, 9, 10, 12, 15 u. 18 Thlr. — Französische fertige Einsätze (Bruststücke) zum Selbstanfertigen der Oberhemden, mit ganz schmalen Faltenlagen, sowohl in Batist wie in feineren Leinen, erstere das halbe Dutzend von 1½ und 2 Thlr. an. Rein leinene Manns- u. Frauenhemden, das halbe Dutzend 4, 4½, 5, 6, 7, 8 u. 9 Thlr.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Für Schuhm. empf. Kamaschen fertig zu Nath und Sergedeberii in St. u. E. bill. Schwiertz, N. Schönhauserstr. 17. Niederl. v. Kamaschen: Anhaltstr. 11. Fischerstr. 25. und in Stettin Speicherstr. 72.

Für Drechsler und Tischler.

Eine gangbare Kreissäge mit vollständigem Zubehör, außerdem noch 3 Blätter verschiedener Größen, wird als Schuld angenommen, billig verkauft, Weinbergsweg 15. auf dem Holzplatz.

Spohn-, Garten-, mod. Strohhüte u. Mützen v. 2½ sgr. an, Strohtischdecken billig, Spittelmarktstr.-Ecke, schrägüber d. Kurstr.

Ausverkauf von Herren-Chemisetts.

Um meinen Vorrath von Herren-Chemisetts zu verkleinern und meine Näherinnen ferner zu beschäftigen, verkaufe ich dieselben von heute ab, zu nachstehenden herabgesetzten Preisen, als:

Große Herren-Chemisetts von Cambric, jetzt das ganze Dutzend auf 21½ Sgr. und 27½ Sgr.

Dergleichen feinere, das Dutzend 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1 Thlr. 10 und 1 Thlr. 15 Sgr.

Dergleichen noch feinere und größere, das Dutzend auf 1 Thlr. 22½ Sgr. und 2 Thlr. —

Extra feine Herrenchemisetts vom allerfeinsten Batist, die nach den neuesten Oberhemdenform angefertigt und mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste hervorkommen können, das ganze Dutzend jetzt auf 2½ Thlr., und die allerfeinsten die bisher für 4 Thlr. verkauft worden sind, jetzt für 3 Thlr. das Dutzend. —

Feine Herrenchemisetts mit daran gearbeiteten Kragen, zum Ueberziehen und zum Knöpfen, in den neuesten Façons, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr. — Bunte Herrenchemisetts mit Kragen in den niedlichsten waschechten Mustern, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr. — Feine Herrenkragen in allen modernen Façons, sind jetzt Nr. 1. von 14 Sgr. auf 12½ Sgr., Nr. 2. von 20 auf 18 Sgr. und die allerfeinsten von 1 Thlr. auf 25 Sgr. herabgesetzt. — Manschetten 12 Paar jetzt 18 Sgr. — Feine Herrenchemisetts und Kragen von ächtem Bielefelderleinen in allen modernen Facons, gleichfalls zu herabgesetzten Preisen. — Feine Knaben-Chemisetts mit daran gearbeiteten Kragen zum knöpfen, jetzt das halbe Dutzend jetzt 25 Sgr. — Unter halben Dutzenden wird der Billigkeit wegen nicht verkauft. —

N. Behrens, Kronenstraße Nr. 33.

Wiederverkäufern Rabatt.

Schwarze und bunte seidene Herrenhalstücher (bester Sorte und in größter Auswahl,) das Stück 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1, 1¼ und 1½ Thlr. —

Reiner u. unverfälscht. Apfelwein

Dieses eben so heilsame wie erfrischende Getränk, wird in anerkannt bester Qualität herber die Flasche mit 3 sgr., natürlich süßer die Flasche mit 4 sgr.; **Apfelwein-Champagner,** die Flasche mit 7½ sgr. verkauft, um auch den Unbemitteltern diese heilsamen wie angenehm schmeckenden Getränke zugänglich zu machen. Wiederverkäufer erhalten in Gebinden und abgezogen angemessenen Rabatt, sowie auch Verkaufszettel gratis bei **J. W. Mielitz,** Spandauerstraße 76.

Zweites Geschäft: Schießgasse Nr. 14.

Bis zu den Pfingstfeiertagen
werden gänzlich ausverkauft
500 Stück gewirkte Umschlagetücher
im Preise von 4, 6, 8 u. 12 Thlr., zu 2½, 3, 4, 6, 8 Thlr.

Visits, Mantillen und Radtücher
in Atlas 4¼—7 Thlr. Taffet 2⅔—4 Thlr. Lama 3—5 Thlr.

Schwere schwarze u. couleurte Taffete,
zu 15, 17½, 20, 22½ Sgr., od. d. Kld. 6, 7, 8 u. 9 Thlr.

Mehrere tausend Ellen Kleiderstoffe,
als: echte Thibets, engl. Thibets, Mix Lüstre,
Carirte Cachemire, Jaconets, Kattune u. dergl. m.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. Isaac, Königl. Bauschule Nr. 1.

Schlaff., Mahagonisopha sind bill. zu verk., Louisenstr. 36. b. Tap.

Carl Busch,
Schützen-Straße Nr. 4.
Zweites Lager:
Alexanderplatz- und Landsbergerstr.-Ecke,
empfiehlt:

Echt ostindische Nanquins pro Stück 2 thlr.

Angola-Chachemires, alle Farben, von 10 sgr. an.

Leinen-Drell und Nanquin zu Kinder-Anzügen, à 4, 5 und 6 sgr.

5/4 br. französische Kattune in hell u. dunkel, von à 5 sgr. an.

Mousselines de laine und karrirte Stoffe in dem neuesten Geschmack und zu den billigsten Preisen.

Alle Gattungen einfarbiger Stoffe, als:
Mignon, Twild und Mixed-Lustres,
in brillanter Qualität, à Robe v. 3 thlr. an.

Mein Tücher-Lager in gewirkten wie auch leichten Mousselin de laine ist aufs Neue assortirt, und stellen sich auch da die Preise sehr billig.

E. Spiro, Markgrafenstr. Nr. 35, 1 Tr.
empfiehlt ein wohl assortirtes Strumpfwaaren-Lager, bestehend aus allen Arten Handschuhen in Seide, Zwirn, Baumwolle, für Herren, Damen u. Kinder; bes. reichhaltig ist die Auswahl seid. Damenhandschuhe in den neusten Modefarben; ebenso alle Arten weißer und bunter Socken für Herren und Kinder, und jede Gattung weißer u. bunter Damen- u. Kinderstrümpfe.

☞ **Beachtenswerth.** Ein leichtes, in guter Nahrung stehendes Geschäft, welches von zwei thätigen Leuten betrieben werden kann, so in Kundschaft stehend, daß es wenigstens monatlich 40 bis 50 Thlr. reinen Verdienst bringt, u. nur 60 Thlr. Miethe kost., soll weg. bes. Umstände billig verk. werd. Zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

In der Friedrichstädt. Association d. Schneidermstr. sind Umstände halber eine Auswahl der feinsten u. modernsten sauber gearbeitesten Kleidungsstücke für Herren unter dem Kostenpreise zu verkaufen.
Rosenstr. 3, h. d. Werd. Kirche im Café de Cologne.

Feine moderne Sommer-Tween auf Bestell. gearb., von 6 thlr. an, sofort zu verkaufen Klosterstr. 32. Bier.

Vorzügl. Lichtbilder von 15 sgr. an werden Königsstr. 32 täglich, auch Sonntags, bei jeder Witterung angefertigt.

Den Herren Kleidermachern
empfiehlt **1 Lth. franz. Seide in Docken für 7½ sgr.**
1 Loth ital. Seide für 7 sgr., 1 Dtzd. Schnallen von 1 sgr. an
M. Hiller, Stralauerstr. 32,
dicht neben dem Kriminal-Gericht.
Auch habe die Preise jeder Art Posamentierwaaren, namentlich Futtersachen und Knöpfe so ermäßigt, daß sie im Einzelnen gerade so billig kommen, als ob die Einkäufe in ganzen Stücken und Grossen gemacht würden.

Das photographische Atelier von **Carl Wigand** senior, **Unter den Linden 65.** ist zur Aufnahme von Photographien und Daguerreotyp-Portraits täglich von 9—4 Uhr geöffnet. Die niedrigsten Preise für eine künstlerisch ausgeführte Photographie 3 Thlr., und für ein Daguerreotypbild 1 Thlr. 15 Sgr. Umfassender Unterricht in beiden Methoden wird gegen ein sehr mäßiges Honorar ertheilt.

Architektonische Zeichnungen u. Entwürfe jeder Art werden sauber angefertigt, Lindenstr. Nr. 107., 1 Treppe. Auch werden daselbst Maurer und Zimmerleute schnell und umfassend zu ihrem Meisterexamen vorbereitet.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Tressen, Pfandscheine, Münzen rc. zahlt **L. M. Rosenthal,** Spandauerstr. Nr. 60, der Post gegenüber.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Pfandscheine, Uhren, Gold und Silber zahlt,
Rosenfeld, Molkenmarkt Nr. 11.

Lumpen, (Tuchlumpen), weiß Glas, Knochen, alt Eisen werden zum höchsten Preise bezahlt, Alte Roßstr. 5., a. d. Hofe.

Vier Schleif- u. Polir-Gänge nebst Dampfkraft u. vollständiger Einricht. sind zu vermieth. Näh. darüb. Auguststr. 84 pt.

---

2 Schlafst. f. 2 Herren s. z. verm., Schützenstr. 58. H. r. 3 T.

---

1 Schlafst. f. Schuhm. ist zu v., Zimmerstr. 78. b. Selgener.

A. Jakobstr. 45., 2 Tr., ist 1 Schlafstelle für Herren bei Thielecke.

Es wird eine geübte Cigarren-Sortirerin verlangt bei
H. Wintermann u. Comp., Friedrichsgracht 61.

Ein Tagschneider, guter fleißiger Arbeiter, ein sauberer Westen- u. Hosenschneider u. 2 gute Rockschneider find. dauernde Beschäft. vor od. gleich nach Pfingsten. Auf glatte Arbeit u. Façon wird gesehen. Näheres Krausenstr. Nr. 71, 1 Treppe.

Einem in der Buchbinderei tüchtig erfahrener u. im Vergolden ders. geübtem Buchbindergeh. kann eine gute Stelle nachgewiesen werden. Adr. sub H 10 abzugeben in der Exp. dieses Blattes.

Mustermaler verlangt Eltze, Wallstraße Nr. 23.

Militärschneider werden Jerusalemerstraße Nr. 32. verlangt.

---

1 Holzbildhauer wird verl., Friedrichsstr. 230. bei Barthol.

Ein Tischlergeselle auf breite Goldleisten wird zum 1. Juni verlangt bei Thierbach, Sebastianstraße Nr. 59.

---

1 Commis für ein Garderoben-Magazin wird mit 250 Thlr. Salair verlangt. Adr. in der Voss.-Zeitung unter M. 26.

Für vorzüglich gute Wäschenäherin habe ich ausgezeichnet vortheilhafte Arbeit zu vergeben. W. Wolffenstein, Poststr. 16.

Für Syphilitische, Flechtenkranke rc. bin ich täglich in meiner Wohnung, Roßstr. Nr. 8. früh von 7—9, Nachm. von 4—5 Uhr zu sprechen. Dr. **Eduard Meyer,** prakt. Arzt u. Wundarzt.

Eingetroffen!
Meyer's Groschenbibl. 142—151
Meyers Zeitungs-Atlaß, 30. Lief. 4 Sgr.
Charlottenstr. 35a. Stuhr'sche Sort.-Buchh.